

Kampagne für Ausbildung: Azubis werben Schüler

SIHK unterstützt bundesweite Aktion

Ennepe-Ruhr. Dem drohenden Fachkräftemangel und den unbesetzten Ausbildungsplätzen treten jetzt die Auszubildenden in Südwestfalen selbst entgegen – und das auf unkonventionelle Weise: Mit der ersten bundesweiten Ausbildungskampagne der Industrie- und Handelskammern in Deutschland begeistern Azubis Schülerinnen und Schüler, Schulabgänger sowie Studienzweifler für die duale Ausbildung. Auch die Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK) beteiligt sich an der Kampagne. Unter dem Hashtag #könnenlernen ist die Kampagne gestartet, die mit Slogans wie „Statt irgendwas werden: in irgendwas richtig gut“ oder „Was wir mal werden wollen: stolz auf uns“, Jugendlichen, Schülerinnen und Schülern sowie Umsteigern ein neues Bewusstsein für das Thema Ausbildung präsentiert.

Gemeinsam mit ihren Ausbildungsbetrieben aus Südwestfalen wird die SIHK den Karriereweg und die vielfältigen Möglichkeiten in der Ausbildung bekannter machen. Die ersten Ausbildungsbetriebe sind schon dabei, mit ihren Auszubildenden die Kampagne „vor Ort“ zum Leben zu erwecken.

Ausbildungsbetriebe, die ebenfalls Teil der IHK-Ausbildungskampagne werden möchten, können sich bei der SIHK melden. Ansprechpartnerinnen sind Sandra Schäfer, Tel. 02331 390-274, sandra.schaefer@hagen.ihk.de, sowie Britta Kruse, Tel. 02331 390-353, britta.kruse@hagen.ihk.de.

Die SIHK informiert interessierte Ausbildungsbetriebe am Dienstag, 2. Mai, um 13 Uhr in einer Auftaktveranstaltung zur Ausbildungskampagne. Eine Anmeldung ist möglich unter sihk.de/ausbildungskampagne

Exkursion in die Ruhraue

Ennepe-Ruhr. Die Naturschutzgruppe Witten – Biologische Station (NaWit) lädt für Freitag, 28. April, in Kooperation mit der Volkshochschule Witten/Wette/Herdecke und den Stadtwerken Witten zu einer etwa zweistündigen Exkursion mit Gerald Sell (NaWit) ins Naturschutzgebiet Ruhraue in Witten-Bommern ein. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr in der Uferstraße in Bommern in Höhe der Schiffsanlegestelle. Falls vorhanden, sollte ein Fernglas mitgebracht werden.

Für die Exkursion (Kursnummer 13291) ist eine Anmeldung bis zum 26. April bei der Volkshochschule (Tel. 02302/5818610) erforderlich. Die Teilnahmegebühr beträgt fünf Euro.

SPD-Maifest auf dem Seeplatz

Wetter. Zu ihrem traditionellen Maifest am Seeplatz in Wetter lädt die örtliche SPD für den 1. Mai. Von 12 – 16 Uhr erwarten die Bürgerinnen und Bürger Live-Musik der „Returns“ und Grillwurst & Getränke. Die SPD Wetter will vor allem auch Familien und Kinder ansprechen und bietet an diesem Tag Bastelaktionen und Kinderschminken an. Es bestehe zudem die Möglichkeit, mit den lokalen Politikerinnen und Politikern der SPD ins Gespräch zu kommen.

„Rainer, bitte übernehmen!“

Im Auftrag der Ärzte: Soziallotse für Wetter und Herdecke nimmt Patienten an die Hand



Auf der Dachterrasse des Medizinischen Zentrums in Grundschöttel (von links): Dr. Stephan Schleyer, Soziallotse Rainer Zott, Susanne Fischer und Götz Büttner.

KLAUS GÖRZEL

Klaus Görzel

Wetter. Seit Ende letzten Jahres haben Wetter und Herdecke erstmals einen Soziallotsen. Angestellt hat ihn die Ärztliche Qualitätsgemeinschaft. Rainer Zott (68), der sich im örtlichen Beratungsangebot bestens auskennt, hat diesen Mini-Job übernommen. Der Soziallotse selbst und von der Qualitätsgemeinschaft Susanne Fischer, Götz Büttner und Dr. Stephan Schleyer erklären, was hinter dem Angebot steckt, das auch als Modell für Patienten in anderen Regionen Hilfe über die medizinische Betreuung hinaus bringen könnte.

Woher kommt die Überlegung?

Götz Büttner: Der Bedarf an Hilfen für Menschen in sozialen Schieflagen ist in den Praxen enorm groß. Daher hatten wir schon lange vor Corona die Idee für einen „Sozial-Scout“.

Susanne Fischer: Seit 2016 beschäftigen wir uns damit, weil wir gemerkt haben, dass es da einen Mangel gibt in unserem Gesundheits- und Sozialsystem. Manche Patienten fallen durchs Raster, wenn sie Hilfe brauchen. Diese wollen wir mit dem Soziallotsen auffangen helfen.

Dr. Stephan Schleyer: Bei Pflegefällen im familiären Umfeld sind selbst wir Ärzte an unsere Grenzen gestoßen. Wer da aus einem medizinischen fremden Bereich kommt, kann nur heillos überfordert sein. Ganz viele Sozialleistungen, die abgerufen werden könnten und oftmals dringend notwendig wären, werden gar nicht abgerufen.

Susanne Fischer: Die Ärzte können aus medizinischer Hinsicht meist helfen. Sie können aber nicht abdecken, wo darüber hinaus Hilfe nötig wird.

Wo kann auf einmal andere als ärztliche Hilfe gefragt sein?

Dr. Stephan Schleyer: Das ist dann etwa der Fall, wenn ein älterer Mensch in die Praxis kommt und sagt: Mir ist schwindelig. Da sind womöglich keine Kinder, die greifbar sind, weil es keine gibt oder sie weit weg wohnen. Dann könnte ich die Wohnraumberatung bitten, sich die Wohnung des Patienten anzu-

Rainer Zott

Rainer Zott (68) wurde in Wetter geboren und ist der Stadt bis heute treu geblieben.

Er holte nach einer Ausbildung zum Energieanlagen-Starkstrom-Elektriker bei der Demag das Abitur nach und arbeitete während des Studiums und danach weiter für die Kranbauer, bevor er zur REME in Wetter ging.

Es folgte eine Anstellung bei der Evangelischen Stiftung Volmarstein, wo er im Forschungszentrum Technologie und Behinderung (FTB) in der Wohnberatung Spezialist für Barrierefreiheit war.

Er ist begeisterter Fußballer.



schauen, damit das Wohnumfeld angepasst wird und er nicht mehr so oft fällt. Ich könnte aber auch beim Pflegedienst anrufen und die Eingruppierung in eine Pflegestufe veranlassen. Der Soziallotse soll helfen, diese verschiedenen Erfordernisse zusammenzuführen.

Götz Büttner: Der Bedarf bei mir als Kinderarzt zeigt sich auch bei einer Familie mit migrantischem Hintergrund und schlechten Deutschkenntnissen. Da fehlt dann auch das Wissen über mögliche soziale Unterstützung. An wen etwa soll sie sich wenden, wenn sie auch nach Monaten noch keinen Kindergartenplatz bekommen hat? Da sage ich jetzt: Rainer, bitte übernehmen!
Rainer Zott: Nach 26 Jahren im Forschungszentrum Technologie und Behinderung kenne ich die ganzen Hilfs- und Beratungsangebote. Und vor vielen Jahren schon gab es am

Hilfen vor Ort

Die Ärztliche Qualitätsgemeinschaft EN-Mitte hat ihr Internetangebot um eine Seite mit Hilfen vor Ort erweitert.

Hier werden **Hilfeanbieter** aus der Region aufgeführt.

Die Einträge reichen von der **Alzheimer-Gesellschaft** bis zur **Wohngeld-Beratung**.

Zu finden ist die Seite unter aeqen.de/hilfen-vor-ort.

Die Ärzte beurteilen in der **Sprechstunde**, ob die Patienten mit solch einem Angebot selbst noch gut klar kommen können oder besser vom Soziallotsen an die Hand genommen werden sollten.

„Runden Tisch“ in Wetter die Idee für einen Kümmerer. Der Gedanke war: Man muss Leute an die Hand nehmen. In meinen ersten Monaten als Soziallotse habe ich bemerkt, wie sehr wir es mit Vereinsamung zu tun haben. Als Folge der Corona-Pandemie und nach dem zwar nicht strengen, aber langen Winter sind die Menschen nicht mehr aus dem Haus gekommen. Das ist ein riesenproblem geworden, bei dem ich zur Hilfe gerufen werde. Die Ärzte fragen aber auch konkret wegen Hilfsmitteln an.

Was ist mit den bestehenden Beratungsangeboten in der Stadt?

Rainer Zott: Natürlich gibt es die, und natürlich arbeite ich mit denen zusammen wie etwa der Pflegeberatung. Aber viele Menschen bekommen einfach gleich Angst, wenn sich der Medizinische Dienst der Krankenkasse anmeldet. Die Patienten sind teils über 80 oder 90 Jahre alt und haben noch nie etwas mit dem MDK zu tun gehabt. Wenn der sich für ein Telefonat anmeldet, bitten sie mich um Beistand.

Für wen ist der Lotse gedacht?

Dr. Stephan Schleyer: Es gibt Menschen, die all die elektronischen Informationsmöglichkeiten nicht nut-

zen können. Durch Alter, Erkrankung, Depression oder Desorganisation kann das der Fall sein. Für sie rufen wir als Arzt beim Lotsen an, der sie dann durch den Dschungel der Hilfsmöglichkeiten leitet. Rainer Zott kann nicht alles selbst regeln, aber er wird die geeigneten Leistungsanbieter vermitteln. Er löst unser Schnittstellenproblem. Er ist unser Joker für diese Aufgabe. Dabei sehen wir ihn nicht als Konkurrenz zu bestehenden Angeboten: Es geht ausschließlich darum, die Schwellen zu senken.

Bezahlt wird der Soziallotse von der Ärztlichen Qualitätsgemeinschaft. Ist das ein Weckruf, dass andere sich bisher um diese wichtige Aufgabe gedrückt haben?

Susanne Fischer: Bisher hat sich niemand zuständig gesehen für diese Probleme. So betrachtet decken wir mit der Beschäftigung eines Soziallotsen auch etwas auf.

Dr. Stephan Schleyer: Von den Krankenkassen gibt es kein Geld dafür, zumindest nicht auf direktem Weg. Aber wir werden von ihnen als Netzwerk unterstützt auch für solche Projekte. Das ist gut, denn wir wollen eben nicht, dass Menschen unter die Räder kommen, sondern dass die Gesellschaft zusammenhält.

Götz Büttner: In einem ersten Schritt haben wir den Bedarf aus den Praxen festgestellt. Es ging in erster Linie darum, die Praxen bei der Lösung brennender sozialer Problem der Patienten zu unterstützen. Dann haben wir geschaut, was es an Hilfsangeboten alles gibt und wovon wir als Ärzte zum Teil gar nichts wissen. Und schließlich wollten wir mit dem Soziallotsen auch etwas Modellhaftes schaffen, das für andere Arztnetze oder Regionen hochinteressant sein könnte.

Götz Büttner ist Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin.

Dr. Stephan Schleyer ist Facharzt für Allgemeinmedizin und Innere Medizin, Diabetologe.

Susanne Fischer ist neben Büttner und Schleyer nicht ärztliche Geschäftsführerin der Ärztlichen Qualitätsgemeinschaft EN-Mitte.

Rainer Zott ist der erste Soziallotse im Auftrag der Qualitätsgemeinschaft

15 Kinder aus Wetter gehen zur Erstkommunion

Termine am 23. und 30. April benannt

Wetter. Insgesamt 79 Kinder, 15 davon aus Wetter, gehen in den Gemeinden der Pfarrei St. Peter und Paul in den kommenden Wochen zur Erstkommunion und empfangen zum ersten Mal dieses Sakrament. So sehen die Zahlen in den folgenden Gemeinden an den jeweiligen Terminen aus: St. Augustinus und Monika Wetter-Grundschöttel (Erstkommunion am 23. April): 13 Kinder. St. Liborius Wetter-Wengern (Erstkommunion am 30. April): 12 Kinder. St. Josef Sprockhövel-Haßlinghausen (Erstkommunion am 7. Mai): 22 Kinder. St. Peter und Paul Witten-Herbede (Erstkommunion 14. Mai): 17 Kinder. St. Januarius Niedersprockhövel (Erstkommunion 21. Mai): 15 Kinder.

Kinder erlernen das Waldbaden

Wetter. Einen entspannten Start in ein langes Wochenende verspricht das Waldbaden für Kinder mit Begleitperson im Wetteraner Wald am kommenden Freitag. Beim Waldbaden lernen Kinder den Wald als Ort der Regeneration, Entspannung und Ruhe kennen und nehmen ihn als schützenswerten Lebensraum wahr. Die Teilnehmenden erfahren abwechselnd Momente wohltuender Ruhe und auch Kreativphasen, unternehmen Fantasiereisen, hören Gedichte, Märchen oder spielen Spiele. Das Waldbaden richtet sich an Kinder ab vier Jahren, nach oben gibt es keine Altersbeschränkung.

Die Veranstaltung, die von der Natur- und Umweltpädagogin Janina Peitz für die Volkshochschule durchgeführt wird, findet am Freitag, 28. April, von 16 bis 18 Uhr statt. Eine vorherige Anmeldung bis zum 26. April ist erforderlich.

Das Teilnehmerentgelt beträgt 12 Euro für ein Kind mit Begleitperson und für jedes weitere Kind 2 Euro. Informationen zu Sonderermäßigungen gibt es bei der Fachbereichsleitung der VHS.

Anmeldung unter der Internetadresse www.vhs-wwh.de

Kräutertour mit „wilder Note“

Wetter. Die Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr veranstaltet am Samstag, 6. Mai, eine Kräutertour in Wette. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Traue keinem Ort, an dem kein Unkraut wächst“. Die zertifizierte Kräuterpädagogin, Phyto- und Aromatherapeutin Birgit Kramps wird darüber informieren, wie man Kräuter sammelt, verarbeitet, haltbar macht und sicher anwendet. Von 14 bis 17 Uhr genießen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zudem Kaffee und Kuchen mit „wilder“ Note im Café Kännchen, entdecken saisonale Wild- und Heilpflanzen im Garten der Kräuterfachfrau und verarbeiten Wildkräuter zum Mitnehmen. Bei einem Kräuterdink und einer gemeinsam zubereiteten Kostprobe gibt es dann Zeit für Fragen.

Der Preis für den Ausflug beträgt 43 Euro. Tickets für die Kräuterepedition können im Eventkalender der EN-Agentur gebucht werden unter www.ennepe-ruhr-entdecken.de/veranstaltungen